

## Herbert Gantschacher "Politik als artikulierte Lebensform"

Die Materialien zur Kolumne bestehen aus folgenden Teilen:

**Der Text von Dr. Gerhard Seifried**, erschienen am 7. März 2023 nur in der steirischen Ausgabe der Kleinen Zeitung, obwohl das Thema die Kärntner Wahl betraf.

**Das E-Mail von Dr. Gerhard Seifried "Außensicht gestern Abend. Alles ganz dringend. Habe geliefert. Don't get it."** vom 7.3.2023 gesendet um 08.43 Uhr.

**Das E-Mail von Stefan Winkler an Dr. Gerhard Seifried** in Kopie an den **Chefredakteur** der Kleinen Zeitung, **Hubert Patterer**, an den Chefredakteur der Kleinen Zeitung Klagenfurt, **Wolfgang Fercher** vom 7.3.2023 gesendet um 09.04:26 CET.

**Posting der Freiheitlichen Jugend Kärnten** "Identität. FÜR KÄRNTENS JUGEND: mit dem Wort "Koroška" durchgestrichen und Text "SPÖ abwählen, Slowenisierung Kärntens stoppen!" (**Screenshot ORF Kärnten**). **Das Posting ist bei der Staatsanwaltschaft zur Anzeige gebracht worden.**

**Transparent** gezeigt bei der Abschlusskundgebung der **FPÖ Kärnten** mit Obmann und Spitzenkandidat **Erwin Angerer** und Bundesparteiobmann **Herbert Kickl** mit Aufschrift "Bevölkerungsaustausch stoppen, Remigration starten. TME DIE ÖSTERREICHER" (**Screenshot ORF Kärnten**). Für die Verbreitung der rechtsextremen Propaganda sorgte Österreichs öffentlich-rechtlicher Sender, der ORF mit seinem Landesstudio Kärnten.

## 6 | Tribüne

KLEINE ZEITUNG  
Dienstag, 7. März 2023



### AUSSENSICHT

Gerhard Seifried meint, dass Peter Kaiser Opfer seines mangelnden politischen Kalküls wurde.

## Weniger Uni, mehr Stammtisch

Undank ist der Welten Lohn. Nein, das hat sich Peter Kaiser nicht gedacht am Wahlabend. Dazu ist er zu diszipliniert, zu reflektiert, zu professionell. Er ist für mich die personifizierte Noblesse, Integrität und Anständigkeit in der österreichischen Politik. Einfach ein guter Mensch. Er kann sich in den Spiegel schauen. Und egal wie der Koalitionspoker um die Posten am Klagenfurter Arnulfplatz ausgeht: Seine politische Lebensleistung für Kärnten ist nicht hoch genug einzuschätzen. Kann ihm niemand nehmen.

Hätte er mich jemals gefragt, was ich ihm raten würde, hier die Antwort: Sprich weniger schriftlich, mehr mündlich. Kurze Sätze, ohne dein geliebtes Partizipium Präsens. Im Gasthaus Pumpe reden sie so. Weniger Uni, etwas mehr Stammtisch. Hau' auch einmal einen Spruch raus. Markus Söder ist ein gutes Vorbild. Schalte um auf Wirkung! Alles richtig dosiert, wohlgeemert. Kann man lernen.

„Hätte er mich jemals gefragt, was ich ihm als Klient raten würde, hier die Antwort: Sprich weniger schriftlich, mehr mündlich.“

Wohlmeinende hatten ihm geraten, die Landtagswahl auf den Herbst 2022 vorzuzerlegen. Leadership zu zeigen. Niemand weiß, ob der Vierer für die SPÖ im Herbst gestanden wäre. Es kam für ihn ohnehin nicht in Frage. Handeln aus politischem Kalkül, manche sagen Killerinstinkt, ist Peter Kaiser fremd. Das macht ihn sympathisch. Kostete ihn aber vielleicht den einen oder anderen Prozentpunkt.

Und da ist noch diese strategische Verengung der SPÖ. In den Ländern wie im Bund. Nur ja nicht mit den Freiheitlichen! Die ÖVP sagt artig danke und nimmt gerne am Regierungstisch Platz. FPÖ-Chef Erwin Angerer ist alles andere als ein rechtsradikaler Rabauke. Er ist ein besonnener Bürgermeister und Abgeordneter, und er gäbe einen soliden Landesrat oder Landeshauptmannstellvertreter ab.

Nach zehn Jahren als Landeshauptmann geht Peter Kaiser nun in die politische Overtime. In dieser Phase des Spiels kommt es oft zu überraschenden Wendungen. Der Süden bleibt spannend.

Gerhard Seifried war Journalist, Bürgermeister von Wolfsberg (SPÖ) und berät als Executive-Coach Manager und Politiker.

### PISMESTROVIC



Kondensstreifen

KARIKATUR: PETAR PISMESTROVIC

### IM BLICKPUNKT | MENG WANZHOU (51)

## Aus dem Arrest an die Spitze

Huawels neue Chefin: von den USA gefangen, von China umarmt.

Huawei galt lange als Synonym für Störenfried. Als jemand, der sich drauf und dran machte, die routinierte Zweisamkeit an der Spitze der Smartphone-Hersteller zu brechen. Doch just als Apple und Samsung zu zittern begannen, Huawei bei den Verkäufen gar auf Rang zwei vorstieß, war der Höhenflug beendet. Donald Trump forcierte den Handelskrieg mit China und sanktionierte Huawei, technologischer Stolz der Asiaten. Spionage stand im Raum, ein Vorwurf, der sich bis dato nicht erhärtete. Joe Biden trägt den Kurs dennoch mit, verschärft ihn sogar. Huawei muss bei neuen Handys auf Google-Dienste verzichten und wird vielerorts zum Betrieb non grata. Kundschaft schwindet, Bedeutung sinkt.

Stellvertretend für den Disput steht Meng Wanzhou, Tochter von Huawei-Gründer Ren Zhengfei. Ein Name, der jetzt wieder hoch im Kurs steht, soll sie doch ab 1. April erstmals an die rotierende Spitze vorrücken. Trotz turbulenter Historie. 2018 wird Wanzhou auf US-Betreiben in Kanada festgenommen.

Der Vorwurf lautet Bankbetrug. Drei Jahre und eine Vereinbarung später darf die Managerin ausreisen. „Ich werde bald in die Umarmung des Mutterlandes zurückkehren“, lässt sie noch im Flugzeug sitzend wissen. Längst ist sie da eine Person öffentlicher Interessen. 2011, Wanzhou wird Huawels Finanzchefin, ist das anders. Um Aufmerksamkeit zu vermeiden, meidet sie den Namen des Vaters, erst 2013 tritt sie öffentlich auf und präsentiert Zahlen des zwischenzeitlich weltgrößten Netzwerkbauers. Ihre persönliche Geschichte wird sukzessive publik.

Die Familie stammt aus ärmlichen Verhältnissen, „weil unser Dach undicht war, regnete es in der Wohnung“, erinnert sich Wanzhou. Die Schule bricht sie ab, einen Master in Buchhaltung holt sie nach. Beruflich verankert sich Wanzhou früh bei Huawei. Je höher sie dort klettert, desto öfter wird der Vater Thema. Die Tochter reagiert selbstbewusst. „Als Kind war er mir gegenüber nachsichtig. Seitdem ich in der Firma arbeite, ist er sehr streng.“

Markus Zottler

Am 07.03.2023 um 08:43 schrieb Gerhard Seifried <[office@gerhardseifried.at](mailto:office@gerhardseifried.at)>:

Hallo liebe Freunde,

Außensicht gestern Abend. Alles ganz dringend. Habe geliefert. Don't get it.

G.

Impressum & Information:

**Dr. Gerhard Seifried**



**gerhard seifried** communications  
Kärnten | Wien

**M:** +43 676 496 60 86  
**E:** [office@gerhardseifried.at](mailto:office@gerhardseifried.at)  
**W:** [www.gerhardseifried.at](http://www.gerhardseifried.at)

*Dr. Gerhard Seifried* arbeitet als Executive Coach und Kommunikationsmanager. Mittels der „Zielsatz-Methode“ (erstmalig in Österreich) steigert er Führungswirkung und persönliche Leuchtkraft seiner Klient:innen aus Wirtschaft und Politik. **Neu ab 2023:** Manager:innen & Politiker:innen Briefing „GUT ENTSCHEIDEN! – GUT REDEN!“ Gemeinsam mit Decision-Coach und Langstreckenpilot Eugen Pongratz. Vor der Gründung seines Unternehmens 2015 war Gerhard Seifried viele Jahre lang als ORF-Auslandskorrespondent und als Bürgermeister tätig.

**From:** Stefan Winkler <[stefan.winkler@kleinezeitung.at](mailto:stefan.winkler@kleinezeitung.at)>  
**Subject: Re: Die Außensicht**  
**Date:** 7. March 2023 at 09:04:26 CET  
**To:** Gerhard Seifried <[office@gerhardseifried.at](mailto:office@gerhardseifried.at)>  
**Cc:** Wolfgang Fercher <[wolfgang.fercher@kleinezeitung.at](mailto:wolfgang.fercher@kleinezeitung.at)>, Hubert Patterer <[hubert.patterer@kleinezeitung.at](mailto:hubert.patterer@kleinezeitung.at)>

Lieber Herr Dr. Seifried,  
mir ist die Sache unangenehm, da ich Sie spät am Nachmittag zur „Außensicht“ gedrängt habe. In der Steiermark ist Ihr Gastkommentar auch – wie vereinbart – erschienen, in Kärnten gab es es seitens der Chefredaktion dann doch Bedenken, die Chefredakteur Wolfgang Fercher Ihnen im persönlichen Gespräch erläutern möchte. Um keine Missstimmung aufkommen zu lassen, wird er Sie kontaktieren.

Mit herzlichen Grüßen  
Stefan Winkler

**Mag. Stefan Winkler**  
Hintergrund & Meinung  
Mitglied der Chefredaktion  
[stefan.winkler@kleinezeitung.at](mailto:stefan.winkler@kleinezeitung.at)  
Tel. +43 316 875 4401  
Fax. +43 316 875 4014

Posting der Freiheitlichen Jugend Kärnten "Identität. FÜR KÄRNTENS JUGEND: mit dem Wort " Koroška" durchgestrichen und Text "SPÖ abwählen, Slowenisierung Kärntens stoppen!" (Screenshot ORF Kärnten).



Transparent gezeigt bei der Abschlusskundgebung der FÖ Kärnten mit Obmann und Spitzenkandidat Erwin Angerer und Herbert Kickl mit Aufschrift "Bevölkerungsaustausch stoppen, Remigration starten. TME DIE ÖSTERREICHER" (Screenshot ORF Kärnten).



Zum Posting der Freiheitlichen Jugend und zum Transparent bei der Abschlusskundgebung zur Kärntner Landtagswahl war vom Spitzenkandidaten der Freiheitlichen Partei in Kärnten, Erwin Angerer kein Wort zu hören. Allerdings der Obmann der Kärntner Heimatdienstes und frühere Abgeordnete der Freiheitlichen Partei im Europäischen Parlament, Andres Mölzer übte scharfe Kritik an der Freiheitlichen Jugend Kärntens, dass diese die Realität Kärntens anerkennen müsse, dass es in Kärnten mit den Slowenen zwei Volksgruppen gibt.

Denn sowohl das Posting als auch das Transparent beweisen, dass Rechtsextremismus aus der Mitte der Gesellschaft kommt, weil er von dieser geduldet und somit gefördert wird.

Zu diesem Thema hat Herbert Gantschacher die Kolumne mit dem Titel "Die notwendige Rückkehr des Menschlichen" geschrieben, in der er auf die Leistungen der Zivilgesellschaft hinweist und den Rechtsextremismus in der Mitte der Gesellschaft analysiert. Die Kolumne, erschienen am 5. April 2019, hat nichts von der Aktualität eingebüßt und wird hier nochmals publiziert.


**AUSSENSICHT**

**Herbert Gantschacher**  
weist auf die Leistungen  
der Zivilgesellschaft hin

## Die notwendige Rückkehr des Menschlichen

Joachim Gauck hat den Ostdeutschen den Durchsetzungswillen abgesprochen. Immerhin hat die Zivilgesellschaft der DDR im Jahr 1989 Entscheidendes dazu beigetragen, dass der Eisenerne Vorhang in der Mitte Europas abgebaut worden ist. Gauck selbst ist nicht Teil dieser Bürgerinnen- und Bürgerrechtsbewegung gewesen, die über Jahrzehnte für die Zivilgesellschaft in Ostdeutschland gekämpft hat, im Gegenteil. Der evangelische Pfarrer aus Rostock ist gerade noch rechtzeitig als Wendehalsprofiteur auf den Zug der Zeit gesprungen, der ihn dann bis in das Amt des Präsidenten der Bundesrepublik Deutschland getragen hat, an die im Jahr 1990 die DDR angeschlossen worden ist.

Vielfältig sind die Gesichter der Zivilgesellschaft, für die Friedensbildung und gegen den Krieg und die damit verbundene Waffenproduktion, für die Wahrung der Menschenrechte und gegen Folter, für ökosozialen Umweltschutz und gegen Atomkraft, also für solidarisches Handeln für das Gemeinwohl der Gesellschaft. So ist 1919 das Frauenwahlrecht erkämpft worden, so wurde 1919 auch das sogenannte

**„Der Rechtsextremismus kommt immer aus der Mitte der Gesellschaft, weil er von dieser geduldet und somit gefördert wird.“**

„Rote Wien“ als moderne Zivilgesellschaft in der Bundeshauptstadt Wien geschaffen mit dem Ziel der sozialen Gerechtigkeit. Ohne die Zivilgesellschaft im Osten Europas wäre ein friedlicher gesellschaftspolitischer Wandel 1989 undenkbar gewesen. So wie 1919 sind auch 1989 viele Hoffnungen zum Aufbau einer neuen Gesellschaft verbunden worden mit der Vision von einem Haus Europa.

Viele Hoffnungen sind enttäuscht worden, heute haben wir es mit dem Abbau des Humanum, des Menschlichen zu tun. Der rektale Alpinismus kehrt zurück in Form des überwunden geglaubten Suprematismus als rechte identitäre Politik mit rassistischen und antisemitischen Ansichten, die am Rande der Europäischen Union einen neuen Eisernen Vorhang errichtet hat und die Rechte der Zivilgesellschaft abbaut. Dieser Rechtsextremismus kommt immer aus der Mitte der Gesellschaft, weil er eben von dieser Gesellschaft geduldet und somit gefördert worden ist, in Österreich, Deutschland und anderswo.

**Herbert Gantschacher** ist Autor, Regisseur, Produzent